

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

7.8.1914 (No. 213)

Lebende Tiere, und zwar Pferde, Maultiere, Esel, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine, Kaninchen, Federwild, Fleisch, Fleischwaren und Fettwaren aller Art, Milch und Rahm, Butter, Käse und Margarine, Eier, Fische (lebende und nichtlebende, frische, gefalgene, getrocknete, geräucherter), Fleisch- und Fischkonserven jeder Art, Fleischextrakt.

Berlin, den 31. Juli 1914.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: Delbrück.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Verpflegungs-, Streu- und Futtermitteln, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die folgenden Gegenstände unter das Verbot fallen:

Kornen, Weizen und Spelz, Gerste, Hafer, Buchweizen, Reis, Malz, Reis, Hülsenfrüchte, Mäliereierzeugnisse aus Getreide, Reis und Hülsenfrüchten, Kartoffeln, frisches Gemüse, Zwiebeln, Sellerie, Gemüsekonserven, Pflanzensäfte, Heu und Stroh sowie sonstige Futtermittel aller Art, ferner Streu.

Berlin, den 31. Juli 1914.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: Delbrück.

Ferner ist inzwischen verboten die Ausfuhr von Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee, Salz, Pfeffer, Zucker, Stärke, Getreide, Tabak, Tabakerzeugnisse, Branntwein, Wein, Bier, Essig, Obst, (frisch, getrocknet, gedarrt, auch zerleinert, eingelegt oder sonst zubereitet), Obstkonerven.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 6. August.

Der Krieg.

Ein Aufruf des Kaisers an Heer und Marine.

Berlin, 6. Aug. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht folgende Kabinettsordre:

An das deutsche Heer und an die deutsche Marine. Nach 43jähriger Friedenszeit rufe ich die deutsche wehrfähige Mannschaft zu den Waffen. Unsere heiligsten Güter, das Vaterland, den eigenen Herd gilt es gegen ruchlosen Überfall zu schützen. Feinde ringsum, das ist das Kennzeichen der Lage. Ein schwerer Kampf, große Opfer stehen uns bevor. Ich vertraue, daß der alte kriegerische Geist noch in dem deutschen Volke lebt, jener gewaltige, kriegerische Geist, der den Feind, wo er ihn findet, angreift, koste es, was es wolle, der von jeder die Furcht und der Schrecken unserer Feinde gewesen ist. Ich vertraue auf Euch, Ihr deutschen Soldaten. In jedem von Euch liegt der heilige, durch nichts zu bezwingende Wille zum Sieg und jeder von Euch weiß, wenn es sein muß, wie ein Held zu sterben. Gedenket unserer großen ruhmreichen Vergangenheit, gedenket, daß Ihr Deutsche seid. Gott helfe uns.

Berlin, Schloß, 6. August 1914.

gez. Wilhelm.

Deutsche Siege an der russischen Grenze.

Berlin, 6. Aug. Deutsche Kavallerie hat gestern vielmal südlich von Kalisch besetzt. Sie wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Berlin, 1. Aug. Bei Schwidern, östlich Johannsburg, und bei Protken, zwischen Lautenburg und Soldau, versuchte eine russische Kavalleriedivision den deutschen Grenzschutz zu durchbrechen. Sie wurde abgewiesen und ging auf russisches Gebiet zurück. Die bei Soldau unter Verlust einer Brigade zurückgeworfene russische Kavalleriedivision erlitt beim Zurückgehen nach Rußland bei Heidenburg weitere Verluste.

Der französische Ort Briey genommen.

Berlin, 6. Aug. Der Ort Briey, nordwestlich von Metz, ist von deutschen Truppen besetzt worden.

Österreichs Kriegserklärung an Rußland.

Berlin, 6. Aug. Die österreichisch-ungarische Regierung hat der deutschen Regierung mitgeteilt, Votschaster Szapary in Petersburg sei beauftragt, der russischen Regierung zu notifizieren, daß Österreich-Ungarn angesichts der drohenden Haltung Rußlands und des Konflikts mit Serbien, sowie im Hinblick auf den Kriegszustand mit Deutschland sich seinerseits als im Kriegszustand mit Rußland betrachte.

Die englische Kriegserklärung.

Berlin, 5. Aug. Gestern nachmittag, kurz nach der Rede des Reichskanzlers, worin bereits der durch das Betreten belgischen Gebietes begangene Verstoß freimütig anerkannt und der Wille des deutschen Reichs, die Folgen wieder gut zu machen, anerkannt war, erschien der großbritannische Votschaster, Goschen, im Reichstage und gab eine Erklärung seiner Regierung ab an den Staatssekretär von Jagow. In dieser Erklärung wurde die deutsche Regierung um alsbaldige Antwort ersucht, ob sie die Versicherung geben könne, daß keine Verletzung der belgischen Neutralität stattfinden würde. Der Staatssekretär erwiderte sofort, daß dies nicht möglich wäre und setzte

nochmals die Gründe auseinander, die Deutschland zwingen, sich gegen einen Einfall der französischen Armee das Betreten belgischen Bodens zu sichern. Kurz nach 7 Uhr erschien, wie schon gemeldet, der großbritannische Votschaster im Auswärtigen Amt, um den Krieg zu erklären und seine Forderungen zu stellen. Wie das W. T. V. hört, hat die deutsche Regierung die Rücksicht auf die militärischen Erfordernisse allen anderen Bedenken vorangestellt, obgleich damit gerechnet werden mußte, daß dadurch für die englische Regierung ein Grund oder Vorwand zur Einmischung gegeben sein würde.

London, 6. Aug. Der deutsche Votschaster wird heute früh 6 Uhr von hier abreisen. Ein Kreuzer wird zu seiner Verfügung gestellt werden.

Vom Kaiserlichen Hof.

Berlin, 6. Aug. Der Kaiser hat gestern abend 7 1/2 Uhr die Votschaster Grafen Bourlales und Freiherrn von Schön empfangen.

Berlin, 3. Aug. Die Kaiserin und die Kronprinzessin nahmen an zwei Sitzungen des Zentralkomitees der Deutschen Vereine und des Preussischen Landesvereines vom Roten Kreuz teil. Im Verlauf der Sitzungen wurde u. a. mitgeteilt, daß der Kaiser die königlichen Schlösser in Stralsburg i. E., Wiesbaden, Königsberg und Coblenz zur Aufnahme von Verwundeten und Erkrankten dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt habe.

Rechtstimmen zur Thronrede des Kaisers.

Wien, 5. Aug. Sämtliche Blätter begleiten die gestrige Thronrede des deutschen Kaisers und die Kundgebungen im Reichstage mit begeisterten Zustimmung. Das „Freidenkblatt“ sagt: Heute wurde von Kaiser Wilhelm in einer für alle Zeiten denkwürdigen Rede das deutsche Volk zu den Waffen gerufen. Deutschland zieht ohne Überhebung, aber mit fester Entschlossenheit in den schweren Kampf. Es schart sich begeistert um seinen Kaiser, an dessen Seite die unverbrüchliche Treue Kaiser Franz Josephs steht. — Die „Neue Freie Presse“ betont: Die Ansprache des Kaisers ist ein Denkmal schlichter Ehrlichkeit. In ganz Österreich werden die Worte, die heute in Berlin gesprochen wurden, wie ein Aufruf an uns selbst klingen, dem deutschen Volke mit unserer ganzen Macht und bis zum letzten Blutstropfen zu helfen.

Budapest, 5. Aug. Die Blätter kommentieren den Deveschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem russischen Zaren. Der „Bester Lloyd“ schreibt: Von welcher strahlenden Fülle umflossen hebt sich das lichtvolle Bild des deutschen Kaisers von solcher dunklen Hinterlist ab. In seinen Worten bebte der ritterliche Jörn des europäischen Kulturgenusses, das sich aufbäumt gegen die Zumutung, ein schändliches Verbrechen ungefüht zu lassen. Treuherzig und ehrlich, aufrichtig und geradfrühig ist der Gedankengang in dem Telegramm des Kaisers. Sünde muß gefühnt werden. Ehrlichkeit muß geschützt werden. Und der Weltfrieden darf durch Verbrechen geleistete Hilfe nicht aufs Spiel gesetzt werden. — Der „Budapester Hirap“ verweist auf den fast beispiellosen Vorgang, daß ein politischer Deveschenwechsel zwischen Souveränen veröffentlicht wird. Es wird das Vorgehen Kaiser Wilhelms mit dem des Zaren in Parallele gestellt. Zum Schluß heißt es, „die Romanows verbinden sich mit den Kara-Georgewitsch gegen die Hohenzollern“.

Der Orden des eisernen Kreuzes erneuert.

Berlin, 5. Aug. Durch Verordnung zum heutigen Tage hat der Kaiser und König für den gegenwärtigen Feldzug den Orden des eisernen Kreuzes erneuert.

Die deutsche Flotte.

Petersburg, 6. Aug. Ein aus 19 Schiffen bestehendes deutsches Geschwader ist gestern in der Richtung Memel—Libau bemerkt worden. Im schwarzen Meere nahmen die Russen mehrere deutsche Handelschiffe weg.

Deutsche Begeisterung.

Berlin, 5. Aug. Die glühende vaterländische Begeisterung, die in diesen Tagen alle Deutschen des Mutterlandes erfüllt, hat nach den eingetroffenen Meldungen auch die Volksgenossen unserer Schutzgebiete ergriffen. So hat der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Seih ein Telegramm an den Kaiser gerichtet: Eure Majestät versichern die Deutsch-Südwesteier unverbrüchlicher Treue. Sie bitten Gott um Sieg für das Vaterland. Truppen und Bevölkerung sind voll Mut und Vertrauen.

Berlin, 4. Aug. Der derzeitige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika ist als Kriegsfreiwilliger beim zweiten Gardeulanen-Regiment eingetreten.

Italiens Haltung.

Wien, 6. Aug. Der italienische Votschaster Herzog von Avarna stattete gestern dem Grafen Berchtold einen Besuch ab. Er hatte mit ihm eine längere Besprechung, in der, wie das „Deutsche Volksblatt“ meldet, die Neutralität Italiens und andere mit der Kriegslage zusammenhängende Fragen erörtert wurden.

Die Regelung des Arbeitsmarktes.

Berlin, 6. Aug. In einer gestern nachmittag im Reichstag abgehaltenen Sitzung, bei der die zuständigen Ministerien u. das Reichsamt des Innern vertreten waren wurde die Errichtung einer Zentralkommission im Reichsamt des Innern für alle Angelegenheiten der Verteilung der ausländischen Arbeitskräfte über das Land, für die Beschaffung von Arbeitern und den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte in Landwirtschaft und Gewerbe beschlossen.

Kriegslazarette.

Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-erholungsheime (Ferienheime für Handel und Industrie) hat ihre Heime mit mehr als 500 Betten dem Kaiser als Lazarette zur Verfügung gestellt.

Die Kriegslage an der serbischen Grenze.

Wien, 6. Aug. (Korr. Bureau). Die Berichte der an der Grenze stehenden Truppen lassen erkennen, daß eine erhöhte Tätigkeit einzutreten beginnt. Bei Belgrad suchten serbische Festungsgeschütze in der oberen und unteren Festung, sowie auf den benachbarten Anhöhen durch bestiges Feuer sowohl die Bewegung am diesseitigen Ufer, als auch die Schifffahrt auf der Save und der Donau zu verhindern. Dies veranlaßte die österreichischen Truppen, ein Artilleriefeuer gegen diese Geschütze zu eröffnen. Der Kampf endete damit, daß die serbischen Geschütze zum Schweigen gebracht wurden. Die Festungswerke wurden dabei schwer beschädigt. Die Stadt blieb von dem Bombardement vollkommen verschont. An der Drina herrscht Ruhe.

Wien, 6. Aug. Zu dem gestrigen Artilleriekampfe bei Belgrad wird noch berichtet: Als um 9 Uhr vormittags ein Moniteur zu einer Rekognoszierung ausgelaufen war, eröffnete eine moderne Schnellfeuerbatterie eine heftige Kanonade auf ihn. Die feindliche Artillerie wurde durch unsere Landartillerie zum Schweigen gebracht und der Moniteur kehrte ohne weitere Belästigung zu seinem Aufstellungsplatz zurück. Um 4 Uhr nachmittags richteten mehrere österreichische Kriegsschiffe an den Befestigungswerken der Serben auf neue großen Schaden an, ohne selbst Verluste oder eine Scharade zu erleiden. In der Nacht wurden wiederholt Dotonationen und zeitweilig Feuererscheinungen bemerkt, was den Schluß zuläßt, daß in der Festung bedeutende Munitionsvorräte durch Beschießung in Brand geraten waren. In den Weinbergen von Semlin wurden acht Spione bei Lichtsignalen getroffen. Sie wurden der verdienten standrechtlichen Behandlung zugeführt.

Rumänische Verteidigungsmaßnahmen.

Bukarest, 4. Aug. (Agence Roumaine.) In dem unter dem Vorsitz des Königs in Sinaja abgehaltenen Ministerrat, dem auch der Thronfolger, der Präsident der Abgeordnetenkammer, der frühere Ministerpräsident Majorescu, mehrere ehemalige Minister und einige Vertreter der Regierungsparteien beizuhörten, wurde die von Rumänien unter den gegenwärtigen Umständen zu beobachtende Haltung einer Prüfung unterzogen. Der Ministerrat beschloß fast einstimmig, daß Rumänien alle Maßregeln zur Verteidigung seiner Grenzen ergreifen solle.

Rückzug der Russen von der türkischen Grenze.

Konstantinopel, 5. Aug. Wie der „Tanin“ aus Erzerum erfährt, haben sich die Russen nach Verbrennung ihrer Blockhäuser und Lebensmitteldepots von der türkisch-russischen Grenze zurückgezogen.

Ein erfolgloser Aufruf.

Sofia, 6. Aug. Den Blättern zufolge hat der serbische Konsul in Saloniki alle serbischen Untertanen in Mazedonien mittelst Aufrufs aufgefordert, unter die Fahnen zu treten. Dem Aufruf soll jedoch kein einziger griechischer oder bulgarischer Mazedonier Folge geleistet haben.

Weitere Nachrichten.

Wien, 4. Aug. Die „Reichspost“ meldet: Agenten verühten in allen möglichen Bekleidungen Anschläge auf Brücken, Pulvermagazine und Wasserleitungen.

Budapest, 4. Aug. Hier sind zwei angebliche Nonnen als Männer aus Serbien oder Rußland entlarvt worden, die Bomben bei sich trugen. In Budweis bei Prag ist ein Serbe aufgegriffen worden, der in seinem ausgehöhlten Spazierstock Bazillen zur Vergiftung des Trinkwassers bei sich führte. In seinem Rod waren 3200 Kronen eingeklebt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Bern, 4. Aug. Die Bundesversammlung genehmigte die Vornahme der Ausgabe von 5 Frank-nationalbanknoten. Ferner erhielt der Bundespräsident unbeschränkte Vollmacht zu allen Maßnahmen für die Erhaltung der Neutralität der Schweiz, insbesondere auch Versicherung des Lebensunterhaltes der Bevölkerung. Der Bundesrat ist ermächtigt, die Neutralitätserklärung den kriegführenden Mächten und den anderen Staaten zu übermitteln. Der Berichterstatter der Kommission führte aus, daß, wenn auch Deutschland und Frankreich die schweizerische Nationalität zu achten zugesichert hätten, so biete doch nur das Aufgebot der ganzen Armee einen sicheren Schutz.

Bukarest, 5. Aug. Extrablätter melden, daß der gestrige Kronrat in Sinaja die Neutralität Rumäniens beschlossen habe.

Bukarest, 5. Aug. Die rumänische Presse biligt ohne Unterchied der Parteistellung den Beschluß des gestrigen Kronrates.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 6. August.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen und empfing hierauf den Präsidenten des

Badischen Militärvereinsverbandes Generalleutnant z. D. Baenker von Danfenschweil. Später folgte der Vortrag des Ministers Dr. Böhm.

Die Kriegserklärung Englands hat in der Bevölkerung da und dort die Befürchtung wachgerufen, daß durch die Abkündigung Deutschlands von der überseeischen Zufuhr die Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigsten Lebensmitteln notleidern könnte. Diese Befürchtung ist nicht begründet. Die Getreideernte verspricht einen befriedigenden Ausfall; sie wird auch voraussichtlich ohne Schwierigkeiten eingebracht werden können. Die Versorgung mit Mehl ist sicher gestellt, da noch hinreichende Vorräte vorhanden sind und die Zufuhr von frischem Getreide an die Mühlen stattfinden wird, sobald die Getreideernte beendet ist. Bei den reichen Viehbeständen im Großherzogtum wie in den übrigen deutschen Staaten wird auch an Fleisch kein Mangel eintreten. Die Futtermittel sind so reichlich, daß die Landwirte wegen Mangels an Futtermitteln den Viehbestand nicht zu vermindern brauchen, auch wenn in der nächsten Zeit die Zufuhr von Kraftfuttermitteln erschwert sein sollte. Die Kartoffelernte verspricht eine befriedigende zu werden; außerdem werden durch Einschränkung der Branntwein- und Stärkfabriken große Mengen von Kartoffeln für die Volksernährung frei werden. An Gemüse und Obst wird ebenfalls kein Mangel sein. Siernach liegt zu einer erheblichen Preissteigerung der Lebensmittel kein Grund vor. Im übrigen wird durch das vom Reichstag am 4. August beschlossene Gesetz über die Höchstpreise der Gegenstände des täglichen Bedarfs einer wucherischen Preistreiberi zum Nachteil der Volksernährung vorgebeugt werden.

Das Finanzministerium hat auf Anregung des Reichseisenbahnamts angeordnet, daß alle Sendungen für die freiwillige Krankenpflege auf den badischen Staats- und Privatbahnen als Militärgut und frachtfrei befördert werden. In gleicher Weise wird bei den übrigen deutschen Eisenbahnen verfahren werden.

Freiburger Brief.

E. Freiburg, 31. Juli. Die am 24. Juni 1914 in Karlsruhe verstorbene Frau Major Robert von Klüber Witwe hat für die Armen der Stadt Freiburg letztwillig die Summe von 1000 M. vermacht. — In der Sitzung des Bezirksrats vom 28. Mai d. J. wurden die Pläne für das neue Industriegebiet beim Güterbahnhof endgültig festgelegt. — Die Handelschule, welche nunmehr das 25. Jahr ihres Bestehens als Gemeindegewerkschule zurückgelegt hat, hat im vergangenen Schuljahr wiederum eine erfreuliche Entwicklung aufzuweisen. Die Anstalt umfaßt folgende Schulabteilungen: Pflichthandelschule, Verkäuferinnenschule, Freiwillige Handelsschule und Abendfachschule. Der Unterricht wurde erteilt in 22 Klassen und 72 Einzelkursen. Das Lehrpersonal zählte 17 hauptamtliche und 3 nebenamtliche Lehrkräfte. Am 1. Juli d. J. ist die Schule auf eine neue Grundlage gestellt worden, ohne daß jedoch der innere Betrieb derselben eine Änderung erfuhr. Die Anstalt wurde verstaatlicht. Der Staat übernimmt nunmehr einen Teil der Kosten, die bisher ausschließlich von der Stadtkasse bestritten wurden. Das Anstellungsrecht und das Verfügungsrecht über die Lehrer geht an den Staat über, der auch die Lasten für Pensions- und Hinterbliebenenversorgung übernimmt. Die in den hiesigen Handelsbetrieben beschäftigten männlichen und weiblichen Lehrlinge, Gehilfen und Volontäre sind verpflichtet, den Unterricht an der Handelsschule zu besuchen. Die Schulpflicht dauert bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. Nach Genehmigung des neuen Statuts konnte am 1. Juli d. J. der Lehrplan für Verkäuferinnenschulen zur völligen Durchführung gelangen. Einen weiteren Ausbau erhielt die Anstalt durch den am 1. Juli d. J. auf besonderen Wunsch der hiesigen Versicherungsgesellschaften errichteten Kurs in Versicherungsbetriebslehre. Die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen betrug am 1. Juli 1914: 780. Hiervon entfallen auf die Pflichthandelschule 283, die Verkäuferinnenschule 171, freiwillige Handelsschule (1½-jährig) 193, Abendfachschule 356 (200 Herren und 156 Damen). — Frau Altstadtrat Dr. Fide hat im Namen ihres um die städt. Sammlungen hochverdienten Gemahls dem Museum für Natur- und Völkerkunde eine Reihe wertvoller Gegenstände aus Birma geschenkt. Auch Verlagsbuchhändler Stadtrat Herder hat dem Museum eine außerordentlich erfreuliche Schenkung von ethnographischen Gegenständen aus Ostjava, Celebes usw. gemacht. — Die vom Bürgerausschuß genehmigte Stelle eines Vorstandes des städt. Verkehrsamtes soll nunmehr ausgeschrieben werden. Der städtische Beamte soll dem Vorstand des Verkehrsvereins als Mitglied angehören; die Geschäftsräume des Verkehrsvereins sowie das städtische Verkehrsamt sollen zunächst in einem Gebäude untergebracht werden, damit ein Zusammenarbeiten auch dadurch gefördert wird. Im übrigen soll der Verkehrsverein (mit einem eigenen Geschäftsführer) die bisher von ihm erfüllten Aufgaben, insbesondere den unmittelbaren Verkehr mit dem Reichspublikum beibehalten, während der städtische Beamte hauptsächlich die Anstalt und Wohnungs- und Wohnungspolitik betreiben und ein Nachrichtenamt einrichten soll. — Zur Erhaltung des im südlichen Stühlinger befindlichen sogenannten Wundentkreuzes, welches vor Jahren zur Erinnerung an die im Sommer 1814 auf dem Rück-

marsch aus Frankreich in hiesiger Stadt von einer Seuche dahingerafft und auf dem sogenannten Steinacker in Massengräbern beigesetzten deutschen Soldaten (vermutlich durch das Frauenkloster Adelhausen) errichtet wurde, ist es dringend geboten, dasselbe an einem geschützten Ort aufzubewahren. Das Kreuz soll nunmehr in den städtischen Sammlungen untergebracht und an einem an der Herz-Jesu-Kirche befindlichen Steinreuz, das von seinem Stifter als Ersatz für das fünf Wundentkreuz gedacht ist, eine Gedenktafel mit entsprechender Inschrift angebracht werden. — Zu den Kosten der Errichtung eines sportwissenschaftlichen Instituts mit Laboratorium auf dem Feldberg wurde vom Stadtrat ein weiterer Beitrag von 1000 M. bewilligt. — Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung (23. Juli) dem Verkauf eines Bauplatzes an der Schwarzwaldstraße für die Errichtung einer kath. Kirche in der oberen Viehre sowie der Erwerbung zweier Wiesen auf Gemarkung Zarten (in dem Gebiet der späteren Wasserwerkserweiterung) seine Zustimmung erteilt. Ferner wurden die Vorlagen über die Versorgung der Gemeindefriedhöfe durch die Dreifamtales mit elektrischer Energie (Kostenaufwand 72 500 M.) sowie über den Ausbau der Straßenbahnlinie Schreiberstraße—Kronenstrasse (173 000 M.) genehmigt. Eine recht lebhaft debattierte die Stadtratsversammlung den Antrag auf Einführung von Arbeiterwochenkarten hervor. Hierzu lag ein Änderungsantrag des geschäftsleitenden Vorstandes vor, die Vergünstigung nicht nur Arbeitern, sondern auch Beamten und Angestellten mit einem Einkommen von weniger als 2000 M. zukommen zu lassen. Der Antrag schien auch die Mehrheit des Hauses für sich zu haben; der Stadtrat machte aber technische Bedenken geltend und zwar hauptsächlich wegen der verkehrswirtschaftlichen Schwierigkeiten und zog die Vorlage wieder zurück. — Die im Jahre 1910 gegründete „Freie Kunstvereinigung“ hat während der kurzen Zeit ihres Bestehens unter der umsichtigen Leitung von Prof. Dr. Sudin eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltet. Es wurden veranstaltet: 20 dramatische Aufführungen, 20 Vorträge (darunter 16 mit Lichtbildern), 4 Ausstellungen, 2 mal Puppenspiele, 2 mal Krippenausstellungen, 1 Bilderverlosung, 1 Konzert (Brahms-Abend), 1 vaterländischer Abend zu Gunsten der Flugspende und 1 Bunter Abend. — Das Universitätsstudium der Studierenden der Theologie in der Erzbischöflichen Freiburger Universität wird vom nächsten Wintersemester an von 6 auf 8 Semester erhöht. Außerdem haben sie sich am Schluß noch wie bisher einem zweijährigen Studium im Priesterseminar in St. Peter zu unterziehen.

E. Freiburg, 3. August. Unter Zuzug von Vertretern der hiesigen Banken, der Handels- und der Handwerkskammer hat am 1. August eine Beratung des Stadtrats über die in den gegenwärtigen Kriegszeiten zu ergreifenden besonderen Maßnahmen stattgefunden. Die gegenseitige Aussprache bewirkte allseits die Überzeugung, daß zu Besorgnissen auf dem Gebiete des Geldverkehrs keine Veranlassung vorliegt. Die Banken und die städt. Sparkasse werden allen berechtigten Ansprüchen genügen können. Auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung wird eine besondere Kommission in Fühlungnahme mit Handels- und Handwerkskammer für die Beschaffung der nötigen Vorräte, namentlich im Interesse der unbemittelten Bevölkerung sorgen, unbegründeten Preissteigerungen entgegenzutreten und auch dem übertriebenen Andrang des großen Vorrates kaufenden Publikums zu steuern bestrebt sein. Die Zufuhr von lebendem Vieh, namentlich Schweinen, ist in weitgehendem Maße sichergestellt. Den bedürftigen Familien von Mannschaften, welche zu den Waffen einberufen worden sind, wird die Stadt, soweit die vom Reiche gewährte Unterstützung nicht ausreicht, Lebensmittel verabfolgen oder sie in anderer geeigneter Weise unterstützen. — Von großer Bedeutung, nicht nur für das Land, sondern auch für die Stadt und die Verpflegung der Truppen, ist die Sorge dafür, daß die auf den Feldern stehende Ernte eingebracht wird. Das städt. Arbeitsamt wird die dazu nötigen Arbeitskräfte vermitteln. Dadurch ist zugleich auch den Angehörigen solcher Familien, deren Ernährer einberufen wurde, sowie den infolge von Arbeitseinstellungen brotlos gewordenen Arbeitern Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst gegeben. Arbeitsfähige Frauen und Kinder sollen auf dem Lande mit Hilfe der Geistlichkeit untergebracht werden. Die Behörden, Vereine und Arbeitgeber wurden ersucht, ihren Bedarf an Arbeitskräften beim städt. Arbeitsamt anzumelden; die gleiche Aufforderung wurde auch an die Bürgermeister der Landorte gerichtet. — Für die Aufrechterhaltung des Betriebs in den städtischen Unternehmungen wie auch in der Gemeindeverwaltung sind die nötigen Vorkehrungen getroffen. Das Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk werden dem Betrieb aufrecht erhalten, während der Straßenbahnbetrieb wegen Mangels an Personal nur auf den Hauptstrecken durchgeführt werden kann. Die Privatindustrie wird in beschränktem Maße weiterarbeiten; eine Arbeitslosigkeit in größerem Umfange ist daher nicht zu befürchten, zumal andere Arbeitsgelegenheiten, insbesondere bei den Militär- und städtischen Behörden sich auf-tun werden.

Nr. XXXIX des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Verordnung des Ministeriums des Innern, den Verkehr mit Kraftwagen und Straßenbahnen betreffend.

Der Großherzogliche Oberst der Trachten hat für die Gottesdienste am Samstag in allen Synagogen des Landes anlässlich des Krieges besondere Gebete bezw. Fürbitten angeordnet.

Letztwillige Verfügungen von Soldaten. Man schreibt uns: Es kam in den Kriegen 1866 und 1870 vor, daß Soldaten letztwillige Verfügungen trafen, welche für den Fall ihres Ablebens im Feldzug bestimmt waren, ohne daß das besonders gesagt wurde. Späterhin dadurch die Soldaten gar nicht mehr an die Testamente, die Verhältnisse änderten sich erheblich und es war oft nur ein Zufall, wenn der Richter gelegentlich aus dem offenen Testament erfuhr, daß Ehefrau und Kinder Gefahr liefen, ihr Erbrecht zu Gunsten irgend einer Person zu verlieren, welche dem Erblasser seiner Zeit nahegestanden war. Eine solche Vergeßlichkeit ist bei den Aufregungen des Krieges sehr leicht möglich. Künftig kann aber weder der Richter noch der Testierer das Testament einsehen, weil es geschlossen bleiben muß. Zur Vorbeugung empfiehlt es sich, im Testament ausdrücklich eine Bestimmung zu treffen, etwa, daß das Testament ein Jahr nach Friedensschluß seine Gültigkeit verlieren soll.

Mannheim, 4. Aug. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, ist das zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Anton Bernau bestehende Vertragsverhältnis mit gegenseitigem Einverständnis gelöst worden. Herr Bernau hat die Leitung des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters niedergelegt.

Mannheim, 5. Aug. Der heute tagende Ausschuß des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzender Industriebezirke, mit dem Sitz in Mannheim, beschloß auf den Antrag des Vorsitzenden, ohne jede Debatte, einstimmig, angefaßt des dem Reiche aufgezwungenen Krieges und der erforderlichen ungeheuren Opfer an Gut und Blut, dem roten Kreuz und anderen dem gleichen Zwecke dienenden Anstalten sofort zunächst 250 000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Freiburg i. Br., 4. Aug. Die erste Sammlung des hiesigen Ausschusses vom roten Kreuz hat in wenigen Tagen gegen 60 000 Mark ergeben.

oc. Aus dem Jahresbericht des Badischen Frauenvereins. Der das Jahr 1913 umfassende Bericht des Badischen Frauenvereins betont, daß die Vereinstätigkeit auf allen Arbeitsgebieten eine außerordentlich rege war. Aus der Tätigkeit des Vereins im ganzen sei hervorzuheben: Erfreulicherweise hat sich die Zahl der Spinnkurse im Winter 1913/14 auf 27 erhöht und auch die Zahl der Teilnehmerinnen ist mit 405 erheblich gestiegen (1912/13 18 Kurse mit 278 Teilnehmerinnen). Die Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts an Fortbildungsschulen macht ständige Fortschritte. Die Kochkurse für die Arbeiterfrauen wurden aus verschiedenen Gründen auf das Frühjahr 1914 verschoben; für Krankenkosten fand diesmal kein Kochkurs seitens des Hauptvereins statt; infolge der schlechten Obsternte fielen die Obsterwerbkurse im Jahre 1913 leider gänzlich aus. Mit sehr günstigem Erfolg und sehr lebhafter Beteiligung fanden auch im Winter 1913/14 wieder in allen Landesgegenden unter Leitung der Wanderverschulungsvereine hauswirtschaftliche Vesperstunden statt. Die Verbreitung des Vereinsblattes hat abermals zugenommen. Die Auflage betrug Ende 1913 6700. Das Vermögen des Vereins hat eine reine Zunahme von 204 167 M. erfahren. Die Zahl der Zweigvereine erhöhte sich auf 334. Durch diese neu aufgenommenen Vereine sind dem Landesverein 588 neue Mitglieder zugeführt worden. Die Zahl der Mitglieder sämtlicher Zweigvereine hat sich von 86 160 auf 89 116, somit um 2956 gehoben. Einzelne Vereine haben eine Zunahme bis 100 Proz. zu verzeichnen.

Aus der Residenz.

Fürsorgemaßnahmen. Die auf Veranlassung des Vereins der städtischen Beamten in den großen Rathhaussaal einberufenen Vereine der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, sowie der Lehrer der Stadt Karlsruhe haben beschlossen, bei ihren Mitgliedern anzuregen, daß sie die durch die Einberufung der Wehrpflichtigen zum Kriegsdienst ihrer Ernährer beraubten besitzlosen Familien im Wege der freiwilligen Fürsorge eintreten wollen. Es soll zu diesem Behufe die Beamtenenschaft aufgefordert werden, monatliche Beiträge, solange der Kriegszustand dauert, zu zeichnen. Die vorgelegten Behörden werden ersucht, diese Beiträge am Gehalte jeweils in Abzug zu bringen. Die gesammelten Gaben werden je hälftig der Stadt Karlsruhe für den gebildeten Hilfsfonds und dem Landesverein für das rote Kreuz zur Verfügung gestellt. Es beteiligen sich erfreulicherweise an dieser Aktion sämtliche Beamtenvereine sowohl der wissenschaftlich gebildeten, wie der mittleren und unteren Beamten. Zur Durchführung wurde ein Komitee gebildet, das aus den Herren Hauptlehrer Geppert, Postsekretär Schindwein, Oberrevisor Trautmann und Oberstadtratsrechnungsrat Weiler besteht. Die Geschäftsstelle hat Oberstadtratsrechnungsrat Weiler übernommen.

Neueste Drahtnachrichten.

Die deutschen Siege an der russischen Grenze.

Berlin, 6. Aug. Das Gefecht bei Soldau, das zur Vernichtung einer Brigade der angreifenden russischen Kavalleriedivision und zu weiteren Verlusten der zurückgehenden Teile bei Reidenburg führte, hat auf deutscher Seite 3 Tote und 18 Verwundete gekostet.

Berlin, 6. Aug. Die Grenzschußgefechte, deren für die deutschen Truppen erfolgreicher Ausgang gemeldet wurde, sind in Petersburg durch folgendes, den Tatsachen widersprechendes Telegramm bekannt gemacht worden: Die Avantgarde unserer Truppen überschritt vom Gouvernement Suwalki aus die Grenze, ohne Widerstand zu finden.

Nach der englischen Kriegserklärung.

London, 6. Aug. Meldung des Reuterschen Bureaus (über Kopenhagen). Ministerpräsident Asquith kündigte im Unterhause den Kriegsausbruch zwischen Deutschland und Großbritannien an.

London, 6. Aug. (über Kopenhagen.) Feldmarschall Lord Kitchener ist zum Kriegsminister ernannt worden. Asquith ist von diesem Posten zurückgetreten, behält aber sein Amt als Premierminister.

Berlin, 6. Aug. Der englische Botschafter und der belgische Gesandte haben heute früh Berlin verlassen.

London, 6. Aug. (über Kopenhagen.) Nach einer Lloydmeldung aus Alexandria ist die Ausfuhr von Nahrungsmitteln aus Ägypten verboten. Ägypten hat seine Neutralität erklärt.

London, 6. Aug. (Neuermeldung über Kopenhagen.) Es wurde eine Proklamation betreffend die Bestimmungen über die Kontorbande erlassen, wonach den feindlichen Schiffen als Termin zum Verlassen der britischen Häfen der 14. August Mitternacht gestellt wird.

Estaad (1100 m ü. M.) an der Montreux-Oberland-Bahn. 2 1/2 Stunden von Montreux. Royal-Hotel u. Winter-Palace. Schönste Lage. 250 Betten. 90 Badezimmer. Tennis-Turnier: 17. bis 22. August. Prospekt auf Verlangen gratis.

Lausanne Hotel du Commerce-Restaurant Lomazzi. Tramhaltestelle Place St. Laurent. Zimmer v. Fr. 2.— an. Komfortabl. Haus, neu eingerichtet.

Lausanne Hotel-Restaurant Kachelbräu. Place St. Francois 3. Rue Pepinet. Hotel II. Ranges m. groß. Bayrischer Bierhalle und Restaurant.

Der Samariter. Leitfaden für die Erste Hilfe bei Unglücksfällen. Von Medizinalrat Dr. Blume. Dritte Auflage (21. bis 30. Januars). Zwei Hefte. Heft 1: 56 Seiten Text. Heft 2: 156 Abbildungen auf 33 Tafeln.

Erste Hilfe bei Unfällen bis zur Ankunft des Arztes. Zusammengefasst von Medizinalrat Dr. Blume. In Plakatform. 51x69 cm groß. Preis 40 Pf.

Grundlagen der Krankenernährung. Nach den bei den Krankenkostkursen in Karlsruhe und Baden-Baden gehaltenen Vorträgen bearbeitet von Geh. Hofrat Prof. Dr. Max Dressler. Preis kart. M. — 80.

Deutsche Fürslichkeiten als Kriegsteilnehmer.

Berlin, 4. Aug. Der Fürst zu Schaumburg-Lippe wird als Kommandeur des Husarenregiments Nr. 14 in Kassel an dem Feldzug teilnehmen.

Ein Wort Graf Andrássy. Budapest, 5. Aug. Graf Andrássy äußerte sich Journalisten gegenüber über den Ausbruch des Krieges, wie folgt: In Rußland herrsche ein solcher Haß gegen Österreich-Ungarn und Deutschland, daß die Kanonen von selbst losgehen müßten.

Frankfurt a. M., 5. Aug. Ein aus Paris zurückgekehrter Journalist teilt der „Frankfurter Zeitung“ mit, daß die vor einigen Tagen aufgetauchte Nachricht von der Ermordung Caillaux durch einen Sohn Calmettes tatsächlich richtig sei.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung. Die Tagfahrten zur Zwangsversteigerung der Grundstücke: Lgb.-Nr. 1188, Erbprinzstr. 28 (Schneider) am 11. August, Lgb.-Nr. 4537a, Gutenbergstr. 3 (Bastinger) am 12. August, Lgb.-Nr. 5077, 5078, Hardtstr. 27 (Gräber) am 20. August.

BAUGENEHMIGUNGEN. Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche. Vorläufige Erlasse erfolgen wöchentlich mehrmals.

Ant. Körrach. Brombach, J. Stadlin, Wohnhaus. J. Weber, Dachgasse. Gringen. L. Siffert, Bauveränderungen. Gringen. Gemeinde, Wasserhammer. Grenzbach, Gemeinde, Postgebäude. R. Kober, Eintriedigung. Saltingen. R. Baier, Doppelwohnhaus. E. Lölle, Schuppen. Hammerstein. E. Wretter, 2ten Stod. Sauringen. G. Böhringer, Dunggrube. Hölstein. J. G. Kiefer, Holzschuppen. Kanbern. Gebr. Lisch, Wohnhausumbau. Körrach. Bendler, Hinterhaus. Bezirksbauinspektion, Turnhalle. J. Bineth, Vergrößerung der Kaffeehalle. S. Brunner, Schopf mit Stall. A. Jannmann, Wägereiumbau. G. Herdt, Bauveränderungen. Köchlin u. Baumgartner, Dachstuhlübertragung. R. Dettwiler, Bauveränderungen. D. Wehrli, 1 Wohnhaus. Schallbach. F. Deber, Schuppen. Weilerriedingen. A. Heffner, Wohnhaus. B. Weisk. Eintriedigung. Weiler-Geopoldshöhe. A. Weisk, Backofen. Wüblen. Deutsche Selva Werke, Schmiedehütte. Halle, Zimmeranbau. A. Kauer, Wohnhaus.

Bürgerliche Rechtsplege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit. R. S. Karlsruhe. Im Konkurs über das Vermögen des Uhmachers Moritz Gordon in Mannheim soll die Schlußverteilung erfolgen. Es kommen 683.55 M. zur Verteilung. Zu berücksichtigen sind Forderungen in Höhe von 6170 M. 66 Pf., darunter 27.41 M. bevorrechtigte Forderungen. Karlsruhe, 3. August 1914. Der Konkursverwalter: gez. Dr. Deimling Rechtsanwält.

2.997. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma W. Gastel in Karlsruhe, offene Handelsgesellschaft, sind festgelegt: die Aktivmasse auf 35.552 M. 41 Pf., die Verbindlichkeiten des Konkursverwalters auf 3555 M. 24 Pf., seine Auslagen auf 1410 M. 97 Pf., die Verbindlichkeiten des Gläubigerausschusses auf 215 M. Zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis wurde Termin bestimmt auf Freitag, 25. September 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht in Karlsruhe A 2, Madonnenstraße 2, Eingang 1, 3. Stod, Zimmer Nr. 70. Karlsruhe, 31. Juli 1914. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts A. 2.

2.998. Schönau i. B. Über das Vermögen des Landwirts und Handlungsinhabers Stefan Keiser in Bräg wurde heute am 31. Juli 1914, vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Kaufmann Alfred Jaller in Schönau zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 19. August 1914 dem Gericht anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gericht zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten

Strafrechtsplege.

2.984.2.2.1. Freiburg. 1. Der am 25. März 1890 in Ault (Amt Ettenheim) geborene, zuletzt in Ettenheim wohnhafte, z. Zt. in Chicago sich aufhaltende Joseph Baumann. 2. Der am 28. November 1891 in Basel geborene, in Müllheim heimaterreichtigte, vermutlich in Nordamerika an unbekanntem Orten sich aufhaltende Ernst Czerlin. 3. Der am 26. März 1891 in Wolfenweiler (Amt Freiburg) geborene, zuletzt in Freiburg wohnhafte, z. Zt. in Serfilia (Santa Fe Argentinien) sich aufhaltende Kurt Hugo Meier. 4. Der am 5. April 1891 in Freiburg in der Schweiz geborene, in Degerfelden (Amt Körrach) heimaterreichtigte, in Freiburg in der Schweiz sich aufhaltende Albert Amrein. 5. Der am 27. März 1891 in Basel geborene, zuletzt in Kirchen (Amt Körrach) wohn-

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd.

vom 6. August 1914. Über dem Nordseegebiet scheint eine neue, wohl nicht sehr tiefe Depression erschienen zu sein; ein Ausläufer von ihr ist gegen das mittlere Elbegebiet gerichtet. Daher Druck bedeck den Südwesten Europas. Das Wetter ist in Deutschland meist trüb, vielfach regnerisch und mild. Wahrscheinlich werden wir auch in der nächsten Zeit unter der Herrschaft von Depressionen bleiben.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, Barom. mm, Therm. in C., Wof. Feuch. in mm, Feuchtig. Zeit in Proz., Wind, Himmel. Rows for 5. Nachts 9-11, 6. Morgs. 7-11, 6. Mittags. 2-11.

Höchste Temperatur am 5. August: 24.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.7.

Niederschlagsmenge, gemessen am 6. Aug., 7-11 früh: 4.4 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. August, früh: Schutterinsel 3.17 m, gestiegen 2 cm; Rebl 3.93 m, gestiegen 10 cm; Maxau 5.71 m, gefallen 4 cm; Mannheim 5.32 m, gefallen 14 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

haste und daselbst heimaterreichtigte z. Zt. in Stracuse (Nordamerika) sich aufhaltende Emil Friedrich Kilius. 6. Der am 28. August 1891 in Hertingen (Amt Körrach) geborene, zuletzt daselbst wohnhafte und daselbst heimaterreichtigte, z. Zt. in Bern in der Schweiz sich aufhaltende Jakob Friedrich Heß. 7. Der am 1. August 1891 in Eichtetten geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, in Richmond (Nordamerika) sich aufhaltende Jakob Martin Meier.

8. Der am 15. September 1891 in Emmendingen geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, z. Zt. in Manchester (England) sich aufhaltende Walter Sitt. 9. Der am 9. März 1891 in Freiburg i. Br. geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, z. Zt. vermutlich in Nordamerika an unbekanntem Orten sich aufhaltende August Diechle.

10. Der am 27. Februar 1891 in St. Margen geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, z. Zt. in Suttons Bay (Nordamerika) sich aufhaltende Fridolin Kaltenbach. 11. Der am 22. Dezember 1891 in Freiburg i. Br. geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, z. Zt. vermutlich in Nordamerika an unbekanntem Orten sich aufhaltende Oskar Ruh.

12. Der am 19. April 1891 in Freiburg i. Br. geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, z. Zt. vermutlich in Nordamerika an unbekanntem Orten sich aufhaltende Otto Franz Sulzberger. 13. Der am 4. Juni 1891 in Triengen (Amt Freiburg) geborene, zuletzt in Dpfingen wohnhafte, z. Zt. in Pfließ Westen (Australien) sich aufhaltende Karl Gimbel.

14. Der am 28. März 1891 in Rheinweiler (Amt Müllheim) geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, z. Zt. vermutlich in Nordamerika an unbekanntem Orten sich aufhaltende Max Erwin Müller. 15. Der am 7. August 1891 in Paris geborene, in Müllheim heimaterreichtigte, zuletzt in Freiburg wohnhafte, z. Zt. vermutlich in Nordamerika an unbekanntem Orten sich aufhaltende August Viktor Heß.

16. Der am 9. Juli 1891 in Steinmetztal (Amt Müllheim) geborene, zuletzt in Körrach wohnhafte, z. Zt. vermutlich in Frankreich an unbekanntem Orten sich aufhaltende Franz Ludwig Dellers. 17. Der am 12. Mai 1891 in Marzell (Amt Müllheim) geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, z. Zt. vermutlich in Nordamerika an unbekanntem Orten sich aufhaltende Johann Friedrich Bisk.

18. Der am 26. Oktober 1891 in Steinmetztal (Amt Müllheim) geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, z. Zt. in Mont. Mij (Nordamerika) sich aufhaltende Ludwig Echer. 19. Der am 22. September

Lebanungsverkehr über Hamburg u. Bremen.

Am 1. August 1914 wird die Station Basel in den Ausnahmestufen 1 für Eisen usw. aufgenommen. Näheres in unserem Tarifangeiger. Karlsruhe, 5. August 1914. Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.

Ausnahmestufen für den Getreide- und Schlachtkreisverkehr ab Donau-Dampfschiff-Nach Süddeutschland.

Über den Frachtnachschuß bei Ausübung des Ladegewichts der Eisenbahnwagen sind auf 1. August neue Bestimmungen getroffen worden, die aus unserem Tarifangeiger zu entnehmen sind. M.10 Karlsruhe, 4. August 1914. Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.

Ausnahmestufen für Fleisch.

Der Ausnahmestufen wird auf frisches Blut ausgedehnt. Näheres in unserem Tarifangeiger. M.11 Karlsruhe, 5. August 1914. Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.